

Quadrille, Carlos und die Kämpfer

HERAUSGELESEN Aperçus zu Spanien und Österreich In nuce

■ Nur ein Karl war römischer Kaiser und spanischer König.

■ Wieso Grillparzer Kastilisch lernte.

Vor Ostern hatten die Lipizzaner Husten. Doch ein Herpesvirus, der Auslöser der Krankheitsfälle, kann die Tiere nicht ernsthaft gefährden. Immerhin hat die stolze Rasse schon hunderte von Jahren inklusive so manchen schweren Reiter auf dem Buckel, wie die Tüftler bei der Beantwortung der Nuss Nro. 289 B deutlich machen. **Brigitte Schlesinger, Wien 12:** "1565 wurde von einem vor der Wiener Stallburg gelegenen »Ross-Thumbplatz« berichtet", es war "ein nicht überdachter Reitplatz, der bei schlechtem Wetter nicht benutzbar war."

Mathilde Lewandowski, Payerbach: Der Reitstall wurde "1572 urkundlich erwähnt – es ging um eine Holzlieferung für eine Halle ... am heutigen Josefsplatz". **Dr. Manfred Kremser, Wien 18,** bestätigt: "Die sich »thumbelnden« Rösser wurden ... 1572 ... in einem hölzernen »Reithstall« ... untergebracht und da dieser Beginn mit spanischen Pferden erfolgte, ist dies auch der eigentliche Beginn der Spanischen Hofreitschule." Wie **Klaus-Peter Josef, Tulln,** berichtet, wurden nur Rösser "der altspanischen Pferderasse »Andalusier«" genommen. Die Hofreitschule ist die "älteste ... der Welt. Die heutigen Pferde sind Nachkommen der Kreuzung von Karstpferden und dieser Andalusier, die Zucht erfolgte in Lipizza", nahe Triest im heutigen slowenischen Städtchen Sežana.

Karl Meywald, Wien 20, verweist auf die "Gründung des Gestüts in Lipizza durch Karl von Innerösterreich 1580" und informiert: Es "unterstand über den Oberstallmeister direkt dem Kaiser ... Ursprünglich vielfärbig, verwendete man später nur weiße Pferde zur Zucht ... Bei Vorführungen wirkten häufig auch Mitglieder des Kaiserhauses mit. So Maria Theresia, die 1743 die Quadrille im Damenkarussell anführte."

Herbert C. Eller, Wien 23, zu einem anderen Karl, Kaiser Karl V. (1519–1556 im Amt): "Nach dem Tode seines Großvaters mütterlicherseits, König Ferdinand II.", wurde Karl König von Kastilien und Aragonien, sowie von Neapel und den amerikanischen Kolonien. Das war 1516. Drei Jahre danach wurde er auch Herrscher des Heiligen Römischen Reiches: "Dadurch wurde er zum mächtigsten Herrscher der damaligen Zeit." **Dr. Erich Schlöss, Ma. Enzersdorf,** knüpft an: Auf der iberischen Halbinsel war er König Karl I. bzw. Carlos I. **Herbert Beer, Wolfpassing:** "Da Karl erstmals in einer Person die Krone von Kastilien und Aragonien vereinigte, gilt er als erster König von Spanien. Als 1519 sein Großvater Maximilian I. starb, erbte Karl auch ... dessen Lande" – das Erzherzogtum Österreich, das Herzogtum Steiermark etc.

Dr. Karl Beck, Purkersdorf, merkt an: "1492 wurde die erste kastilische Grammatik von Antonio de Nebrija veröffentlicht." "Castellano" gilt, vor allem außerhalb Spaniens, heute als die "spanische Sprache".

Nur fast König Karl III.

Hildegard Rabel, Wien 1: 1703 wurde der spätere Kaiser Karl VI. "18-jährig in Wien zum König von Spanien proklamiert, ging über Holland nach England" und setzte von dort 1704 "mit einem Heer von 12.000 Mann" auf die Iberische Halbinsel über.

Der bereits zitierte Tüftler Dr. Schlöss: "Nach seiner Ankunft... gelang es ihm nicht, den mittlerweile als König Philipp V. regierenden Bourbonen zu stürzen .. . Dagegen fand Karl Unterstützung durch die kastilische Opposition und Aragon, nachdem er 1705" mithilfe von Alliierten in Barcelona eingezogen war, wo er die Unterstützung der Katalanen gewann.

Günter Hinze, Wien 8, notiert: "In der Folge kam es laufend zu Kämpfen mit wechselnden Erfolgen. Karl zog nach Madrid, um die Königswürde zu übernehmen, wurde aber von Philipps Truppen vertrieben .. . Nun war er in Barcelona eingeschlossen." Bis 1711. Nach dem Tode seines Bruders Joseph I. verließ er sich auf dem Papier König Karl III. von Spanien nennende Habsburger die iberische Halbinsel und wurde Kaiser des Römischen Reiches.

Er brachte spanische Sitten mit nach Wien. Ein bekannter österreichischer Literat wurde durch die Kultur beeinflusst. **Franz Kaiser, Wien 11**, informiert zu Franz Grillparzer (1791– 1872): "In den späteren Dramen machten sich die spanischen Vorbilder geltend." **Dr. Alfred Komaz, Wien 19**: "Er kannte die spanische Literatur und er hat sogar ab 1813, als er eine unbesoldete Stelle in der Hofbibliothek innehatte", Kastilisch gelernt. "Schon sein erstes, wenig bedeutendes Drama »Blanka von Kastilien« behandelt in Titel und Stoff ein spanisches Thema, ist aber ganz klar von Schillers »Don Carlos« beeinflusst."

Christine Sigmund, Wien 23: "Grillparzers Interesse galt besonders dem spanischen Volk." Für die "Jüdin von Toledo" soll er vom spanischen Dichter Lope de Vega (1562–1635) inspiriert worden sein.

Und welche Verbindung bestand im 20. Jh.? War Spanien 1914 Teil des Dreibundes? **Dr. Josef Litschauer**, der seine Diplomarbeit zu österreichischen Friedensbemühungen im 1. Weltkrieg verfasste, betont: "Nein. Der Dreibund bestand damals aus Österreich-Ungarn, Deutschland, Italien. Spanien – innenpolitisch zerrissen und außenpolitisch seit der Niederlage im Spanisch-Amerikanischen Krieg an den Rand des internationalen Geschehens gerückt – gehörte .. . keinem der großen europäischen Bündnisse an und wahrte während des 1. Weltkriegs strikte Neutralität."

MedR **DDr. Othmar Hartl, Linz**, zur schon angesprochenen gespannten innenpolitischen Lage Spaniens: "Als Folge zunehmender .. . Schwierigkeiten löste 1936 der Präsident die Cortes (Abgeordnetenversammlung, Anm.) auf. Im Februar 1936 schlossen sich die Linksparteien zum Wahlblock der Volkspartei (»Frente Popular«) zusammen und gewannen deutlich die Parlamentswahlen."

Bataillon "12. Februar"

Dr. Heribert Plachy, Wien 7: Es folgte der "Putsch des Generals Franco .. . Ihm wurde sofort Unterstützung durch Hitler und Mussolini zugesagt." Die legale spanische Regierung wehrte sich und wurde von Freiwilligen aus aller Welt unterstützt: Kämpfer aus Österreich "verließen auf teils recht abenteuerlichen Wegen die Heimat" (sie mussten dem gesetzlichen Verbot von Militärdienst für eine "fremde Macht" zuwiderhandeln).

Richter i. R. **Mag. Peter Michael Rath, Wien 7**, setzt fort: "Auf Seiten der Spanischen Republik nahmen rund 1500 Österreicher ... teil. Die meisten ... hatten sich nach den ... Februarkämpfen 1934 entschlossen, ... den Kampf um Demokratie und Sozialismus wieder aufzunehmen." Das Bataillon mit vorwiegend Österreichern hieß "12. Februar". **Herbert Ambrozy, Wien 7**: "Am 1. April 1939 endete der Spanische Bürgerkrieg mit dem Sieg der Truppen General Francos." Die österreichischen Spanienkämpfer "gingen über die französisch-spanische Grenze .. . Viele von ihnen blieben im Ausland, etliche versuchten trotzdem, nach Hause zu gelangen", wurden von der Gestapo verhaftet und ins KZ gebracht.

Gerhard Toifl, Wien 17, recherchierte zum österreichischen Spanienkämpfer Hans Landauer: Er wurde "1941 in das KZ Dachau eingeliefert – ein Schicksal, das insgesamt 384 österreichische Spanienkämpfer traf ... Nach der Befreiung ... arbeitete Landauer als Polizist", war für das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes und als Publizist tätig.

Zusammenstellung dieser Rubrik: Richard Solder

Printausgabe vom Freitag, 16. April 2010
Online seit: Donnerstag, 15. April 2010 15:38:22